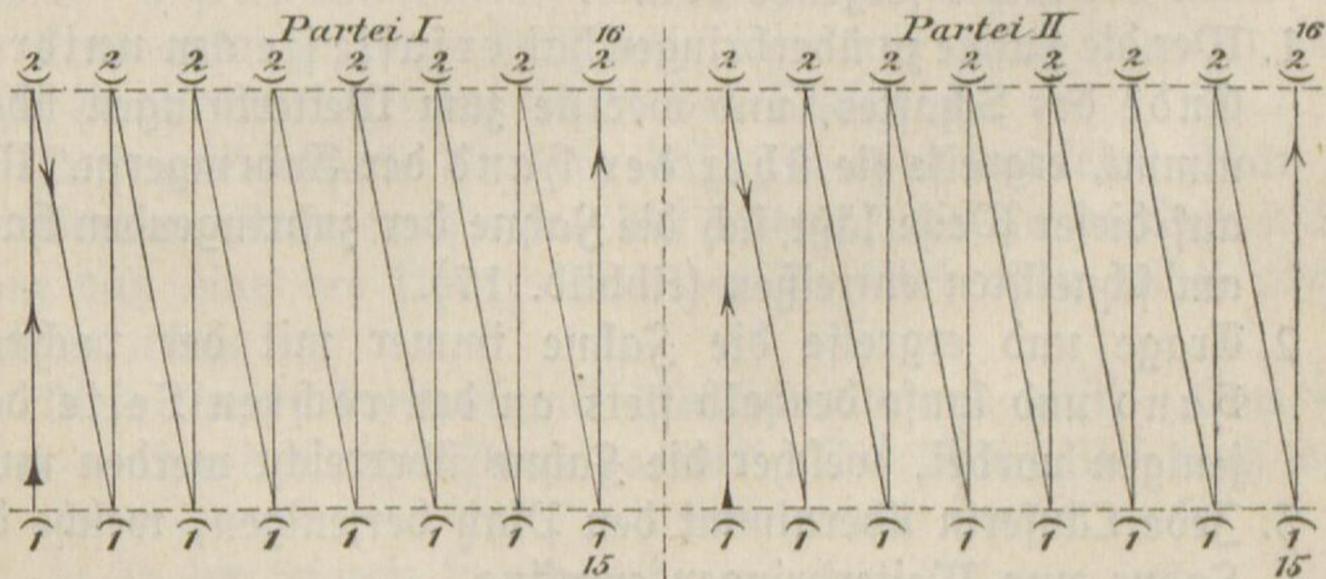


griechischen Sackellauf waren die Läufer in bestimmten Abständen aufgestellt, und nun lief der 1. zum 2., übergab ihm die brennende Sackel, der 2. zum 3. usw.

Hieraus ist eine unserer anziehendsten Wettlaufarten, der Eilbotenlauf, wie wir auf gut Deutsch sagen sollen, entstanden. Auf den Spielplätzen der Mädchen ist er aber nicht in der Form zu verwenden, die bei den Wettkämpfen der männlichen Jugend gebräuchlich geworden ist, denn die wenigsten Anstalten verfügen über eine ausreichende Platzgröße für diese Botenlauform. Dieselbe muß also umgestaltet und auch beschränkten Raumverhältnissen angepaßt, sowie für größere Abteilungen, mindestens für die Zahl der Schülerinnen einer ganzen Klasse, brauchbar gemacht werden. Diese Form ist gefunden, und sie übt ihre mächtige Anziehungskraft nicht minder auf die Mädchen aller Altersstufen als auf die der Knaben aus, den Zuschauern zugleich ein fesselndes Bild bietend.

Zur Ausführung des Eilbotenwettlaufs wird die Klasse durch abwechselndes Wählen zweier Führerinnen in zwei gleich starke Parteien geteilt. Jede Führerin zählt danach ihre Parteigenossinnen in Erste und Zweite ab. Alle Ersten bekommen ihre Aufstellung an der einen Seite des Schulhofes oder Spielplatzes, und alle Zweiten stellen sich ihren Ersten gegenüber an der entgegengesetzten Seite auf. Auf beiden Seiten sind die Ablaufstellen durch parallele Linien, welche in den Boden eingeritzt sind, bezeichnet. Hinter diese Mallinien stellen sich die Läuferinnen in der festgesetzten Reihenfolge auf (Abbild. 16). Die Zahl der Läuferinnen muß in beiden Parteien gleich sein; in dem gegebenen Beispiele sind es je 16. Wäre die Zahl in jeder Partei aber eine ungerade, so würde im vorliegenden Beispiele die 17. Läuferin neben Nummer 15 aufgestellt.



Abbild. 16.